

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG
IN ST. GILGEN

SALZBURG, 26. MAI 1786

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 960]

Salzb: den 26^{ten} may

Der Leopoldl ist
gesund!

5

Es ist 11 uhr Nachts vorbeÿ, da dieses schreibe: weil eben itzt nach Hause kam. Der LeibCammerdiener Ankerbauer ließ mich heute frühe bitten mit dem Marchand heute abends um 6 uhr ihn zu besuchen um ein *Fortepiano* zu sehen, und zu hören, da die Oberbreuterischen und *Barisanischen* auch desswegen hinzukommen versprochen
10 hätten. wir kamen, und Marchand spielte; – es wurde 8 uhr, die Hofmusik war ohnehin schon abgesagt, und als wir weggehen wollten, wurde der Tisch gedeckt, und aufgetragen, – wir glaubten alle es wäre spass! allein es war Ernst, wir *Soupierten* alle da, und itzt kommen wir erst nach Hause. Da der Both sagte, er werde den Brief schon morgen frühe nach 7 uhr abholen, so schreibe heute noch, daß den Brief und
15 die 18 X^r erhalten habe, daß heute Nachmittag die Nandl den Leopoldl zur Fr: *Zezi* trug, da sie selben schon oft eingeladen, da sie ihn besucht hat, auch es bereits weis, daß ihr endlich einmahl auf Pffingsten hereinkommen werdet: auch habe es dem h: von *D'ypold* gesagt, der sich euch empfiehlt und das grösste Vergnügen hat euch einmahl wieder hier zu sehen. Heute ist der Saal ausgebutzt worden, morgen werde
20 den Flügel hineinbringen und dann die anderen Zimmer und Fenster butzen lassen. kommende wochen wird der Orgelmacher hier eintreffen, da er schon den 22^{ten} von Stühlingen abgereiset ist. übrigens ist alles schon hergerichtet und alle Vorsehung getroffen, da ich euch Freytags oder längstens am Samstage erwarte, auch es allen, auf das ewige Fragen schon gesagt habe, daß ihr auf Pffingsten hier seÿn werdet; auch habe
25 es der Hubernannerl beÿ überschickung der Briefe sagen lassen. Gestern ist der neue Tenorist, den Schickaneder verschrieben hat, angekommen. Er singt vortrefflich, hat eine schöne Stimme, leicht geläuffige Gurgel, und schöne Methode. desswegen wird auch kommende woche am Mittwoch noch eine *opera*, La Frascatana, gegeben werden, damit ihn das Publikum noch hören kann; vielleicht muß die *opera* in den Pffingstfeyr-
30 tagen vor Schickaneders Abreise noch einmahl gegeben werden: dieser Mensch singt wirkli: sehr schön! Nun schlüsse um schlaffen zu gehen, da ich euch bald Persönlich umarmen werde, küsse euch von Herzen, grüsse die Kinder und bin in vergnügter eurer Erwartung euer redlicher Vatter

Mozart manu propria

35 Der Leopoldl küsst euch. Der Heinrich empfiehlt sich euch, und freut sich auf den Tag eurer Ankunft, wie auch die Nandl und tresel, die euch die Hände küssen.

[Adresse, Seite 2:]

À Madame

⁴⁰ *Madame de Sonnenbourg*

à

St: Gilgen